

## ● FÜR SIE GELESEN

Ostpreußen  
im Herzen

Das Buch „Ich hatte Ellenbogen“ ist eine Hommage eines Sohnes an seine Mutter. Das wäre kein Grund, es zu lesen. Es ist aber viel mehr: Rüdiger Stüwe, pensionierter Lehrer in Hamburg, setzt sich nachdenklich und kritisch-selbstkritisch mit seiner Mutter, seiner Familie und insbesondere seiner ostpreußischen Herkunft auseinander.

Das eigentliche Thema sind die Jahre nach Flucht und Vertreibung aus der Heimat, das schwierige Ankommen in der „Kalten Heimat“ (Andreas Kossert). Hier gelingt es dem Verfasser, die Atmosphäre von Nachkriegszeit und beginnendem Wirtschaftswunder in einer Kleinstadt in der Lüneburger Heide einzufangen und diese mit bestimmten Charaktereigenschaften seiner Mutter (und seiner Tante) zu verbinden, die sich vielleicht als typisch „ostpreußisch“ beschreiben lassen, auf jeden Fall aber das Bild einer Kämpferin entstehen lassen, die sich eben nicht unterkriegen, die sich nicht die Butter vom Brot nehmen ließ und die sich auch im ländlich-konservativen Schneverdingen ihren Stand erarbeiten (besser erkämpfen) konnte. Beispielsweise kam eine zweite Heirat für die Witwe nicht in Frage – ihre Freiheit wollte sie sich nicht mehr nehmen lassen, und dafür wurden auch soziale Nachteile in einer „Ehepaargesellschaft“ in Kauf genommen.

Das alles schildert Stüwe auf vergnüglich-reflektierte Art und Weise und geizt dabei nicht mit anschaulichen Anekdoten, wie dem selbstbewussten Auftreten beim Sonntagsspaziergang in der Heidelandschaft oder dem Kampf mit den Behörden. Die Nachkriegsgeschichte wird dabei in vielen kleinen Rückblicken mit den Erlebnissen und Erinnerungen an die ostpreußische Heimat verwoben, die nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes wiederentdeckt und bereist wird. Die besondere Stärke dieses Erinnerungsbandes ist die Verbindung von Reflexion und Humor. Stellenweise mag man nur laut loslachen (oder weinen), insgesamt gewinnt der Leser großen Respekt vor der Lebensleistung dieser Frau Stüwe, die als junge Witwe völlig neu anfangen musste, die sich aber ihren Platz in Schneverdingen erkämpfte und diesen behielt – dabei im Herzen immer Ostpreußen mit sich tragend. Genauso wie ihr Sohn. CS

**Rüdiger Stüwe:**  
„Ich hatte Ellenbogen. Eine streitbare Frau aus Ostpreußen“, Autobiographische Erzählung, Anthea-Verlag, Berlin 2019, brotschiert, 180 Seiten, 14,90 Euro



Wirken Sie mit an der Stiftung.

Fürst Fugger Privatbank  
IBAN: DE66 7203 0014 1001 8349 83  
BIC: FUBKDE33

»Zukunft für Ostpreußen!«

## WISSEN

Geschichte  
der Erde

Warum die Dinosaurier verschwanden, wann das Universum entstand und viele andere Fragen beantwortet Christopher Lloyd

FOTO: SWABER



**Allumfassendes Wissen** „Einfach alles Die Geschichte der Erde, Dinosaurier, Roboter und zu vieler anderer Dinge, um sie hier aufzuzählen“, so heißt das Buch des englischen Wissenschaftsjournalisten Christopher Lloyd. Wie alt ist das Universum, wohin sind die Dinosaurier verschwunden, war das Mittelalter wirklich so dunkel und unendlich viele Fragen mehr, werden in diesem Werk beantwortet. Der Autor beginnt tatsächlich mit dem Urknall vor 450 Millionen bis 13,8 Milliarden Jahren. Selten hat ein Schriftsteller den Anfang des Universums so eindrucksvoll beschrieben. Der Leser soll sich einen riesengroßen Häcksler vorstellen, der alles, was ist, zu einem winzigen Ball zerquetscht. Wenn auch noch Galaxien, die

Milchstraße mit allen Sonnen zu einem I-Tüpfelchen zusammengesprengt seien, hätten wir den Zustand vor dem großen Knall.

Was davor geschah, kann leider der Autor, wie auch sonst niemand, nicht beantworten. Doch schafft es Lloyd, die Entstehungsgeschichte amüsant, spannend und detailliert zu erklären, dass sogar ansonsten trockene Fakten leicht zu verstehen sind. Die Texte sind sehr verständlich und ansprechend, sodass Jugendliche, junge Erwachsene und auch ältere Menschen von diesem Wissensstrudel mitgerissen werden. Zahlreiche Karten, Abbildungen und Fotos machen den Inhalt anschaulich.

Die Abschnitte sind in verschiedenen Farben gehalten, die es leicht machen, die Kapitel aufzufinden. Alle sind spannend und informativ. Im 15. und letzten Bereich „Fortsetzung folgt“ gesteht der Autor, dass es einige Geschichten gäbe, die offen bleiben müssten. Doch wer weiß, vielleicht gibt es ja bald einen Nachfolgebände dieses amüsanten, unterhaltsamen und äußerst lehrreichen Werkes. Silvia Friedrich

**Christopher Lloyd: „Einfach alles! Die Geschichte der Erde, Dinosaurier, Roboter und zu vieler anderer Dinge, um sie hier aufzuzählen“**, wbg Theiss Verlag, Hardcover, 224 Seiten, 25 Euro

## POLITIK

## Gefahr einer schleichenden Selbstjustiz

Ex-Verfassungsrichter Hans-Jürgen Papier warnt vor negativen Entwicklungen in unserer Gesellschaft

VON BERND KALLINA

Mit dem markanten Gesicht einer stattlichen und lebenserfahrenen Persönlichkeit blickt der 76-jährige Hans-Jürgen Papier, Deutschlands höchster Richter a.D., von der Titelseite seines neuen Buches „Die Warnung. Wie der Rechtsstaat ausgehöhlt wird“ die Leser mit ernster Miene an. Und dieses Werk hat es auf vielfache Weise in sich. Der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts beobachtet anhand einer Fülle von Besorgnis erregenden Beispielen die fortschreitenden Erosionserscheinungen des Rechtsstaates Bundesrepublik Deutschland.

Im Überblick weist er auf die wunden Punkte hin: Vor dem Gesetz sind formal zwar alle gleich. Doch was geschieht, wenn geltendes Recht nicht mehr für jeden gilt und nicht ausnahmslos greift? Wenn gefällte Urteile nicht vollzogen werden? Wenn der Staat auf neue Entwicklungen in Zeiten von Digitalisierung, Globalisierung und Klimawandel nicht angemessen reagiert? Wenn die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit verloren geht?

Das sind in Fragen gekleidete Warnungen, die Papier in bohrenden Zuspitzungen aufwirft und als Universalgelehrter spannend thematisiert, sie mit juristisch fundierten Meinungen versieht, die nicht nur Nachdenklichkeit auslösen sollen, sondern auch Konsequenzen erfordern. Der Bogen angesprochener Bereiche beginnt beim „Wert der Freiheit“, die bei den Grund-

rechten anfängt und als „Rückgrat unserer Demokratie“ zu gelten habe. Der Autor behandelt die gefährliche Entwicklung von „Selbstjustiz“ und vertritt dabei die Auffassung, dass Deutschland zum „Gangland“ geworden sei, denn, O-Ton Papier: „Im Dickicht der Großstädte entstehen Parallelwelten, die anderen Gesetzen folgen als den bundesdeutschen. Polizei und Politik sprechen nur ungern darüber, weil sie nicht zugeben mögen, dass sie gegenüber diesen Zuständen hilflos sind.“

Dann hebt er die „grenzenlose Herausforderung“ der globalen Digitalisierung hervor, deren Technologiesprung auch „die damit verbundenen grenzüberschreitenden Einflüsse auf Wirtschaft und Gesellschaft unser Rechtssystem vor völlig neue Herausforderung stellt“.

In weiteren Kapiteln veranschaulicht Papier den „Kollisionskurs“ von Politik und Verfassung und beleuchtet „Die große Schwester: Europa und das Grundgesetz“. Im Schlusskapitel „Mehr Rechtsbewusstsein“ greift er die verschiedenen Fäden seiner Warnungen nochmals auf und führt sie – stichpunktartig – in einem Plädoyer für die Zukunft unseres Staates argumentativ zusammen.

Auf das Kapitel „Kapituliert der Rechtsstaat? Von ‚Asyl‘ bis ‚Zuwanderung‘“ sei hier etwas ausführlicher deswegen eingegangen, weil es eine der gravierendsten Fehlentwicklungen im Deutschland der letzten Jahrzehnte darstellt und zu einer vorher nie da gewesenen Spaltung der Gesellschaft geführt hat: die sogenannte Flüchtlingskrise, beginnend seit 2015, in

ihrer höchst umstrittenen Weise herbeigeführt und zu verantworten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU).

Da lässt der Spitzenjurist keine pseudohumanitäre Ausrede gelten und konfrontiert das Mantra der Kanzlerin „Wir schaffen das!“ (oder: „Jetzt sind sie halt da!“) mit der eindeutigen Rechtslage, die sie ziemlich „nackt“ dastehen lässt. Zwar spricht sich Papier gegen das Wort von Horst Seehofer aus, der das von Merkel zugelassene Immigrationschaos mit einer „Herrschaft des Unrechts“ verglich, weil diese Begrifflichkeit zu sehr an die Gewalt- und Willkürherrschaft des NS-Regimes erinnere, aber auch an die SED-Diktatur in der DDR. Dennoch nennt er die Entscheidung, illegale Migranten massenhaft ins Land zu lassen, einen „Rechtsbruch“, mehr noch: „eine Kapitulation des Rechtsstaates.“ Im Klartext des Juristen schreibt er: „Auch wenn Teile der Gesellschaft das als inhuman werten: Es war rechtlich nicht in Ordnung, in einem bestimmten Zeitraum alle Migranten unbegrenzt einreisen zu lassen – eine Verletzung des deutschen Asylrechts wie auch der europäischen Dublin-III-Verordnung.“

Das Agieren der Kanzlerin hatte sich in mehrfacher Hinsicht als staatspolitisch katastrophal erwiesen, so Papier: „Der Großteil der Menschen kam erst nach dem berühmten Ausspruch der Kanzlerin, der sicher ein Signal für viele Tausende war, sich überhaupt erst auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer zu machen.“ Nicht, dass der Autor kein Verständnis für Beweggründe wie „Humanität, Barmherzigkeit

und Nächstenliebe“ hätte. „Vom moralischen Standpunkt aus sind diese Prinzipien selbstverständlich ehrenhaft und anerkennungswürdig“, schreibt er. Aber, so Papier, in seiner Conclusio: „Subjektive und individuelle Vorstellungen von Solidarität und Hilfsbereitschaft können nicht an die Stelle des Gesetzes treten, sonst macht sich das Chaos breit.“ In der Tat: Anstelle einer kurzfristigen und robusten Grenzabwehr, für die die Bundespolizei ja einsatzbereit aufgestellt war und deren Einsatz die Kanzlerin verhinderte, hat sich massenweise Gewalt und Willkür rechtswidrig ins Land gespült und sorgte, siehe Köln zu Silvester 2015/16, und sorgt, jüngst bei aus dem Ruder gelaufenen „Party-Szenen“, für gewaltsame Verwerfungen im Inland mit hohem Immigrantenteil bei den Rechtsbrechern.

Alles in allem: Ein lesenswertes Sachbuch, verfasst in allgemein verständlicher Sprache, also nicht im Juristendeutsch, das sich den grundsätzlichen Problemen der vielschichtigen Problematik widmet, wie unser Rechtsstaat ausgehöhlt wird.

**Hans-Jürgen Papier:**  
„Die Warnung. Wie der Rechtsstaat ausgehöhlt wird. Deutschlands höchster Richter a.D. klagt an“, Heyne Verlag, München 2019, gebunden, 270 Seiten, 22 Euro

